

Do. —
21. Mai
2026



Matthias Kirschner

Schwelm

Leo-Theater im Ibach-Haus

piano
at its best

klavier
ruhr
festival

General-
sponsor
**INITIATIV
KREIS
RUHR**

Haupt-
sponsoren

duisport



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

REGIONALVERBAND
RUHR

Mobilitäts-
partner

Tiemeyer
Gruppe
Wir machen NRW mobil



Konzertprogramm

Konzertende gegen 22.00 Uhr

Felix Mendelssohn (1809–1847)

Lied ohne Worte in B-Dur, Op. 67 Nr. 3

Variations sérieuses in d-Moll, Op. 54

Richard Wagner (1813–1883)

Eine Sonate für das Album von M.W., WWV 85

Anton Bruckner (1824–1896)

„Erinnerung“, WAB 117

Frédéric Chopin (1810–1849)

Nocturne Nr. 20 in cis-Moll, Op. posth.

Scherzo Nr. 2 in b-Moll, Op. 31

Pause

Johannes Brahms (1833–1897)

Sonate Nr. 3 in f-Moll, Op. 5

- *Allegro maestoso*
- *Andante espressivo*
- *Scherzo. Allegro energico*
- *Intermezzo. Andante molto*
- *Finale. Allegro moderato ma rubato*

Wir danken

Sponsoreninitiative Ulrike Brux:

PASS GmbH & Co. KG

**KRM Leasing GmbH
& Co. KG**

**CI Composite
Impulse GmbH & Co.**

**Vermögensver-
waltung Vits GbR**

**Verkehrsgesell-
schaft Ennepe Ruhr**

Matthias Kirschner

Ein „Poet am Klavier“ ist Matthias Kirschner der Süddeutschen Zeitung zufolge. Wo er auftritt, fesselt er die Hörer mit seiner Gabe, den Empfindungsreichtum, den erzählerischen Ausdruck und damit die menschlichen Züge in der Musik aufzuspüren und zu vermitteln. So ist es nur folgerichtig, dass Matthias Kirschner heute weltweit auf den hochrangigsten Konzertpodien gastiert.

Seine Gesamtaufnahme der Klavierkonzerte Wolfgang Amadeus Mozarts hat Maßstäbe gesetzt, für die Weltersteinspielung des rekonstruierten e-Moll-Klavierkonzerts von Felix Mendelssohn erhielt er einen ECHO Klassik. Kirschner widmet sich aber auch ungewöhnlichem Repertoire, er hat Klavierkonzerte von Julius Röntgen aufgenommen und Händels Orgelkonzerte in einer eigenen Klavierfassung eingespielt. „Kirschner deserves all the praises coming to him these days!“ lobte das Londoner Gramophone Magazine seine Solo-CDs mit Klavierwerken Robert Schumanns („Scenen“) und Franz Schuberts („Wanderer Fantasie“). Und seine CD „Lieder ohne Worte“ nannte Fono-Forum „konkurrenzlos“. Die Aufnahme war ein Novum, denn Kirschner war der Erste, der sämtliche „Lieder ohne Worte“ der Geschwister Felix Mendelssohn und Fanny Hensel in einer Gesamtschau vereinigte. Sein Brahms-Album „FAE – Frei aber einsam“ wurde vom WDR als die „herausragende Brahms-Aufnahme der letzten Jahre“ bezeichnet. Über seine CD „Concertant“ mit sämtlichen Werken von Robert Schumann für Klavier und Orchester urteilte der NDR Kultur: „poetisch, frei, beseligend.“

Seit 2012 ist Matthias Kirschner Künstlerischer Leiter der Gezeitenkonzerte. Jedes Jahr folgen zahlreiche Künstler von internationalem Rang seiner Einladung nach Ostfriesland und begeistern ein stetig wachsendes Publikum. Seine Erfahrung und seine künstlerischen Ideale gibt er als Professor an der Hochschule für Musik und Theater Rostock an kommende Generationen weiter. Darüber hinaus engagiert er sich für die Initiative „Rhapsody in School“ und das Kulturprojekt „TONALI“.



Ein Strauß, ein Klavier und die Entscheidung fürs Leben

Text Susanne Herzog

Klavierspielen auf einer Straußenfarm in Namibia? Hat Matthias Kirschnereit alles schon gemacht! Als Kind zieht er mit seiner Familie nach Afrika, weil sein Vater dort eine Stelle als Pfarrer bekommt. Mit einem VW-Bus sind sie quer durch Namibia zu Gottesdiensten auf Farmen unterwegs, und die kleine Orgel, die die Familie dabei hat, kann an die Autobatterie angeschlossen werden. Und so spielt Matthias Kirschnereit im Freien Klavier: Ein Vogel Strauß wird neugierig und pickt neben seinen Fingern auf den Tasten herum.

Wenn der Pianist sich heute an diese Zeit erinnert, bekennt er: „Ich war der absolute Gegenteil eines klassischen Wunderkindes.“ Dennoch reift in diesen Jahren in Afrika in ihm der Wunsch, Pianist zu werden, und so geht er mit vierzehn Jahren ohne seine Eltern zurück nach Deutschland. Er verlässt ohne Abitur das Gymnasium, beginnt in Detmold zu studieren und ist – wie er selbst sagt – auf „den allerletzten Zug für eine Pianistenkarriere aufgesprungen“. Heutzutage ist Matthias Kirschnereit selbst Klavierprofessor in Rostock und rät seinen Studierenden, nur dann die Laufbahn als Pianist einzuschlagen, wenn es überhaupt keine Alternative dazu gibt. So wie bei ihm selbst: Alles auf eine Karte gesetzt und gewonnen!

Egal ob Kammermusik – als künstlerischer Leiter seines Festivals „Gezeitenkonzerte“ musiziert Kirschnereit seit über einem Jahrzehnt gemeinsam mit befreundeten Musikern an vielfältigen Konzertorten in Ostfriesland – oder Soloabend: Matthias Kirschnereit kombiniert gerne seine musikalischen Fixsterne, zu denen Felix Mendelssohn und Johannes Brahms gehören, mit neuen Entdeckungen. Wie etwa Klavierwerke von Richard Wagner, denen Kirschnereit sein neuestes Album „Wagner Liaisons“ gewidmet hat, wobei ihm wichtig ist zu betonen, dass er „sehr stark zwischen dem Genie Wagner und der Person Wagner“ differenziert. Originalklavierwerke von Wagner stellt der Pianist auf diesem Album, wie auch heute im Konzert, neben Werke von Komponisten, die von Wagner beeinflusst waren, wie zum Beispiel Anton Bruckner.

Am Beginn von Kirschnereits Klavierabend steht ein „Lied ohne Worte“ von Felix Mendelssohn, dessen Stimmung der Pianist als märchenhaft beschreibt: „Mit einem lachenden Auge, aber auch einem Auge, das mit Tränen benetzt ist.“ Schon früh in seiner

Karriere hat sich Kirschnereit mit Mendelssohns Klavierwerken beschäftigt und bezeichnet sich bis heute als „Mendelssohn-Botschafter“. Für ihn, so erklärt er, sei Mendelssohn „nicht so abgründig, so düster oder mystisch wie ein Schumann, mehr ‚Laubwaldromantik‘: Er hat etwas Freundlicheres. Aber das heißt ja mitnichten, dass das in irgendeiner Weise oberflächlich ist, was man ihm vielleicht manchmal andichtet.“

Schon gar nicht die *Variations sérieuses* von Mendelssohn, die der Komponist 1841 auf Bitten des Wiener Verlegers Pietro Mechetti für einen Sammelband mit Werken anderer renommierter Musiker schreibt, um damit das Beethoven-Denkmal in Bonn mitzufinanzieren. Kirschnereit faszinieren diese „ernsten“ Variationen in d-Moll von Mendelssohn seit eh und je: „Dieses Stück ist so vielschichtig, dass mir das nie langweilig geworden ist und es immer wieder neue Aspekte gibt, die ich entdecke.“ In siebzehn Variationen entfaltet Mendelssohn eine breite Ausdruckspalette von Melancholie, Schmerz und Dramatik.

Tiefsinniges erlebt, Neuland erkundet

Ähnlich vielschichtig sind sicherlich auch Richard Wagners Empfindungen für Mathilde Wesendonck: „Heut' komm ich in den Garten; sobald ich Dich sehe, hoffe ich einen Augenblick Dich ungestört zu finden! Nimm meine ganze Seele zum Morgengrußel!“, schreibt er Mathilde, seiner Muse, die ihn inspiriert, während Wagner mit seiner Frau Minna bei den Wesendoncks im Gartenhaus „Asyl“ gefunden hat. Wagners „Sonate für das Album von Frau M. W.“ ist für Matthias Kirschnereit „Musik, die das Leben schreibt. Man ist Wagner und seiner Seele, seiner Sehnsucht, seiner Lust und seiner Liebe ganz nah.“ Diese selten zu hörende Wagner-Klaviersonate kombiniert der Pianist mit einem der ganz wenigen Klavierstücke von Anton Bruckner, einem glühenden Verehrer Wagners. Seine dritte Sinfonie hat Bruckner Wagner gewidmet. Das Klavierstück „Erinnerung“ klingt allerdings nicht nach Wagner, sondern wirkt eher wie ein *Nocturne à la Chopin*, voll zarter Romantik.

Mit Chopins *Nocturne cis-Moll* Nr. 20 gleitet Kirschnereit anschließend endgültig in eine zauberhafte Nachtstimmung, um dann mit dessen b-Moll-Scherzo einen effektvollen Schlusspunkt

vor der Pause zu setzen, sodass man „Tiefsinniges erlebt, Neuland erkundet hat“, wie Kirschner erklärt, „und dann mit diesem Scherzo auch irgendwo im schönsten Sinne des Wortes in Klängen baden kann.“

Nach der Pause geht's mit dem jungen Brahms zu den Schumanns nach Düsseldorf: 1853 besucht der gerade mal 20-jährige Clara und Robert Schumann. „Ich wäre unfassbar gerne in der Bilker Straße zu Besuch gewesen“, sagt Matthias Kirschner, „dieses Dreiecksverhältnis zwischen Robert, dem es ja überhaupt nicht mehr so gut ging zu dem Zeitpunkt, Clara und dem jungen, hübschen Johannes Brahms. Das hätte ich wahn-sinnig gerne näher kennengelernt.“ Vermutlich hat Brahms schon damals einen Teil seiner dritten Klaviersonate in f-Moll dabei und spielt sie den Schumanns vor. Für Matthias Kirschner ein geradezu prophetisches Werk, mit dem der junge Brahms quasi seinen Lebensweg voraussagt. Der zweite Satz ist eine hoch-emotionale Romanze, überschrieben mit einigen Zeilen von C. O. Sternau: „Der Abend dämmt, das Mondlicht scheint, da sind zwei Herzen in Liebe vereint und halten sich selig umfangen.“ Die Motivik dieser Romanze greift Brahms dann im vierten Satz auf und unterlegt sie mit einem Trauermarsch-Rhythmus, um anschließend im Finale die Töne F-A-E, die für das Motto „Frei, aber einsam“ stehen, zu zitieren. Und tatsächlich wird es ja so sein, dass Brahms sein Leben lang allein bleibt. So deutet Matthias Kirschner diese dritte Klaviersonate von Johannes Brahms: tief bewegende Musik, auch für die Schumanns, wie Robert seinerzeit schreibt: „Am Klavier sitzend fing er an, wunderbare Regionen zu enthüllen. Wir wurden in immer zauberischere Kreise hineingezogen.“



Sie wollen nichts mehr verpassen?
Abonnieren Sie einfach unseren Newsletter!

Veranstalter

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Herausgeber

Klavier-Festival Ruhr
Sponsoring & Service GmbH

Geschäftsführung

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen
www.klavierfestival.de

Foto

Neda Navae, Maike Helbig

Wir fördern das Klavier-Festival Ruhr

Sponsoreninitiative Ulrike Brux:

PASS
GmbH & Co. KG

KRM Leasing
GmbH & Co. KG

CI Composite Impulse
GmbH & Co.

Vermögensverwaltung
Vits GbR

Verkehrsgesellschaft
Ennepe Ruhr